

## **Amor im Wappen**

### ***Anmerkungen zum Schicksal einer „Lippe-Sammlung“***

von Detlev Hellfaier

Es ist wohl nicht mehr auszumachen, was den wappenstiftenden Ahnherrn Johann Henrich Busse († 1779) der ursprünglich aus Werl im lippischen Amt Schötmar stammenden Familie veranlasst hat, einen goldenen Amor, der sich anschickt, mit seinem Pfeil ein Herz zu durchbohren, zum Wappenbild zu wählen.<sup>1</sup> Bezogen auf den enthusiastischen Lippe-Sammler Karl-Ludwig Busse, der am 21. September 2007 erst 55-jährig unerwartet in Lage-Pottenhausen verstarb und der eben dieses Familienwappen als sein Exlibris führte, wäre die lippische Rose statt des Herzens gleichsam als „redendes Wappen“ sicher angemessen gewesen. Denn vor allem die Liebe zu seiner bäuerlich-lippischen Heimat gepaart mit historischem Interesse und Entdeckerfreude haben gewiss dazu geführt, dass er in überschaubarer Zeit eine stattliche „Lippe-Sammlung“ von Bild- und Textquellen zusammentragen konnte; die Sammlung zählte seinerzeit zu den reichhaltigsten Privatsammlungen dieser Art in unserer Region. Stefan Wiesekepsieker, der sich auf eine „anderthalb Jahrzehnte währende Freundschaft“ zu dem Verstorbenen berufen kann und zudem zu dessen mehrfach zu zitierenden „Sammlerfreunden“ gehörte, hat im letzten Jahrgang dieser Zeitschrift ein wohlwollendes Porträt Karl-Ludwig Busses gezeichnet.<sup>2</sup> Er beschreibt darin aus intimer Kenntnis dessen persönliche Lebensumstände, Sammelaktivitäten, Vorgehensweisen und Eigenheiten sowie das Schicksal der Kollektion nach dem Tod ihres Urhebers. Seine Ausführungen bedürfen allerdings einiger erläuternder Ergänzungen und weiterer

.....  
1 Wilhelm BUSSE, Stammfolge der Familie Busse ursprünglich Werl Nr. 4, Neustadt/Aisch 1973, S. 30.

2 Stefan WIESEKOPSIEKER, Karl-Ludwig Busse (1952–2007). Porträt eines „Lippe-Sammlers“, in: Lippische Mitteilungen 87 (2018), S. 27–37. Auf Einzelnachweise wird verzichtet.

Anmerkungen, denn insbesondere zu letztgenanntem Gesichtspunkt sind diese aus dem Blickwinkel eines am Rande Beteiligten und der damals von ihm geleiteten Lippischen Landesbibliothek zur deutlicheren Einordnung hilfreich. Zumal hier geradezu ein Musterbeispiel dafür vorliegt, wie es eben aufgrund mangelnder Vorsorge, divergierender Interessenlage oder schlichtweg unglücklicher Umstände bisweilen nicht gelingt, eine solche Sammlung geschlossen in eine dafür prädestinierte wissenschaftliche Einrichtung der öffentlichen Hand zu überführen, um sie damit dauerhaft für die landeskundliche und kulturhistorische Forschung der Region zu sichern. Die nachstehenden Zeilen verstehen sich zugleich als Plädoyer für den bleibenden Erhalt dieser Werte des kulturellen Erbes und deren sach- und fachgerechte Aufbewahrung und Betreuung in Archiven, Bibliotheken oder Museen. Die von der Schriftleitung als Frage formulierte Überschrift über der Rubrik „Private Sammlungen in öffentlicher Hand?“ kann daher nur positiv beantwortet werden.

Zunächst zurück zur biographisch-sammlungsorientierten Skizze über Karl-Ludwig Busse. Danach trug dieser wohl anfänglich nach dem Vorbild seines Onkels Dr. Wilhelm Busse († 1987) im Laufe der Jahre Lippica in Gestalt von Büchern, Klein- und ephemeren Schrifttum, allerlei Dokumenten und Graphiken, aber vor allem Ansichtskarten und Gemälden zusammen; Sachgut wie Münzen, Orden und Medaillen spielte eine untergeordnete Rolle. Unermüdlich besuchte der Sammler meist mit gutem Erfolg Antiquariate, Antiquitätengeschäfte und Gebrauchwarenläden, war ständiger Gast auf Flohmärkten, Ansichtskartenbörsen, Fachmessen und Auktionen, darüber hinaus nutzte er das dichte Netzwerk der Händler- und Sammlerszene. Folgt man dem in dieser Hinsicht sicher privilegierten Porträtisten, so hielt Busse mit seiner Sammlung nicht hinter dem Berg, sondern führte gelegentlich durch das große Haus und erläuterte erschöpfend seine Neuerwerbungen; ansonsten übte er Zurückhaltung und Distanz, wie anderweitig berichtet wird. Umsichtig sorgte er für die angemessene Unterbringung seiner Schätze und scheute keine Mittel für die Restaurierung beschädigter oder verschmutzter Exponate, sodass sich das Sammlungsgut in der Regel in hervorragendem Zustand befand. Seine umfangreiche Bibliothek soll er „mit bibliothekarischer Genauigkeit“ geordnet und aufgestellt, die gerahmten Stiche und Gemälde akkurat an den Freiflächen im Haus aufgehängt haben.

Wie nachzuempfinden ist, stellte der plötzliche Tod des einzigen verbliebenen Sohnes die Erbin, seine damals schon im 82. Lebensjahr

stehende Mutter Lore Busse, vor erhebliche Probleme. Da der Verstorbene keinerlei testamentarische Verfügungen getroffen hatte und sowohl die Erbin als auch die „Sammlerfreunde“ sich an keine diesbezüglichen Aussagen oder Vorstellungen zu dessen Lebzeiten erinnern konnten, blieb die Frage unbeantwortet, wie mit seiner so umfangreichen „Lippe-Sammlung“, die einen beachtlichen Teil der materiellen Hinterlassenschaft ausgemacht haben muss, verfahren werden sollte. Die anschließenden, ausgesprochen knapp gehaltenen Ausführungen in der Porträtskizze lassen Informationen darüber vermissen, wie es „trotzdem (zur) erfolgten Auflösung bzw. Verkauf der Sammlung dann relativ schnell“ kommen konnte und warum man sich im „ersten Schritt“ für den Weg über eine Auktion entschieden hat. Über die Gründe dafür lässt sich munter spekulieren. Wirtschaftliche Interessen der Erbin, so wird von verschiedenen Seiten glaubhaft versichert, sollen bei der getroffenen Entscheidung keine Rolle gespielt haben; sie wären nachvollziehbar gewesen. Man darf wohl davon ausgehen, dass der mit der Materie nicht vertrauten und mit deren geschäftlicher Abwicklung überforderten Erbin die „Sammlerfreunde“ oder andere externe Berater die Hand geführt haben. Die Auswahl der einzuliefernden Sammlungstücke und deren Preisgestaltung sowie die Entscheidung für ein bestimmtes Auktionshaus verraten hinreichende Sachkenntnis. Und vor allem verblüfft die Geschwindigkeit, mit der sich alles abgespielt hat, denn zwischen dem Tod des Erblassers und der Versteigerung auf der Grundlage eines aufwändig gestalteten und zuverlässig recherchierten Auktionskataloges lagen gerade einmal sechs Monate! Ob angesichts solcher ungewöhnlichen Eile im Vorfeld je ernsthaft an eine Alternative, nämlich die geschlossene Übergabe in Form von Stiftung, Depositum, Dauerleihgabe oder auch Verkauf an eine mit der nötigen sachlichen und personellen Infrastruktur für Aufbewahrung, Erschließung und Benutzung ausgerüstete Sammlungsinstitution wie Landesbibliothek, Landesmuseum oder Landesarchiv gedacht worden ist, bleibt verborgen. Wenn ein Gewährsmann auch beteuert, eine solche Anregung bereits kurz nach dem Ableben des Sammlers gegeben zu haben, hatten die drei Institute offenbar keinen einflussreichen Intervenienten.

Vergleichsweise spät und erst von dem beauftragten, für Auktionen dieser Art ausgewiesenen Auktionshaus Reiss & Sohn in Königstein/Ts. wurde die Lippische Landesbibliothek als dessen langjährige Kundin von der am 23. und 24. April 2008 anstehenden Versteigerung der „Lippe-Sammlung K.-L. Busse“ in Kenntnis gesetzt; die Lippische Landeszeitung

hatte zudem „werbewirksam“ auf die Auktion hingewiesen.<sup>3</sup> Wie der Auktionskatalog der Auktion 120 ausweist, waren „erlesene Einzelstücke“ eingeliefert worden, nämlich Stammbücher, seltene Drucke, historische Landkarten, Graphik und die umfangreiche Ansichtskartensammlung. Für den Verfasser dieses Beitrags stand es außer Frage, die nötigen Anstrengungen zu unternehmen, zumindest die nicht in Detmold vorhandenen Zimelien, insbesondere aber die in 33 Mappen akribisch aufbereitete, rund 10.500 Stücke umfassende Sammlung lippischer Ansichtskarten aus der Zeit von etwa 1900 bis 1930 für die Lippische Landesbibliothek und damit für die ostwestfälisch-lippische Region zu erwerben; kostenmäßige Vertretbarkeit vorausgesetzt.

Stefan Wiesekopsieker war seinerzeit in Königstein/Ts. nicht zugegen, allerdings wurde die Versteigerung von einem anderen „Sammlerfreund“ Busses kommentarlos beobachtet, und so mag nachzusehen sein, dass seine Einschätzung, es habe Versuche gegeben, „Einzelstücke oder Teilbereiche (...) zu erwerben,“ aber die Landesbibliothek sei „letztlich von anderen überboten“ worden, recht farblos ausgefallen ist und kaum die Ernsthaftigkeit des Bemühens und den hohen Einsatz des Kulturinstituts für die Sammlung Busse wiedergibt. Die Ansichtskartensammlung, die im Fokus des Interesses stand, war vom Auktionshaus mit 10.000 EUR angesetzt worden, erreichte aber schnell beachtliche Höhen. Mit dem letzten Gebot von 34.000 EUR gegen den einzigen (!) noch verbliebenen Bieter hatte der Verfasser das eigene Limit bereits um einiges überschritten, blieb damit aber erfolglos, denn die Ansichtskarten gingen mit dem nächst höheren Aufruf von 36.000 EUR an die Handlung Stade-Auktionen in Grenzach-Wyhlen (Baden-Württemberg); die Firma wirbt heute mit den Worten, „das weltweit führende Auktionshaus für den Verkauf von Ansichtskarten und Philatelie“ zu sein.

Zu einer Rechtfertigung, warum unsererseits nicht weiter geboten wurde, besteht keine Veranlassung, nur soviel sei dem nicht mit den Versteigerungsusancen Vertrauten vor Augen zu führen: Nimmt man den Zuschlagpreis von 36.000 EUR zum Maßstab, so treten zu dieser Summe zunächst 16 % Aufgeld für den Auktionator, sodann 7 % ermäßigte Mehrwertsteuer sowie Kosten für Versand und Versicherung, mithin sind bereits knapp 45.000 EUR erreicht. Für die Aufbereitung der Sammlung, deren regelkonforme Katalogisierung, das Einscannen und die Bereitstellung in

.....  
3 Rares aus dem Fürstentum – Einzigartige Lippe-Sammlung wird versteigert, in: Lippische Landeszeitung 242 (19./20.4.2008), Nr. 91.

der Regionaldokumentation Lippe der Lippischen Landesbibliothek wären damals zusätzlich 15.000 EUR oder mehr an Personal- und Sachkosten zu veranschlagen gewesen. Mit Gesamtkosten in Höhe von über 60.000 EUR allein für die Ansichtskartensammlung wäre die Verhältnismäßigkeit des Mitteleinsatzes nicht mehr gewahrt, ein weiteres Höhertreiben des Preises unverantwortlich gewesen. Der Händler aus Baden-Württemberg zerlegte die Sammlung umgehend und bot die einzelnen Ansichtskarten zu z.T. stattlichen Preisen an, das musste er auch, denn sein Aufwand stand dem für die Landesbibliothek errechneten kaum sonderlich nach, und längst fanden nicht alle Karten einen Abnehmer; noch heute, mehr als zehn Jahre später, geistern Einzelstücke mit dem Hinweis „ex Sammlung Busse“ teilweise mit erheblichen Preisnachlässen im Netz. So kehrten also, wie Wiesekopsieker schreibt, „die einzelnen Stücke wieder in den so genannten Sammlerkreislauf“ zurück. Offenbart diese an sich eher harmlose Bemerkung womöglich die wahren Hintergründe, die zu der Entscheidung geführt haben, die Sammlung Busse nicht geschlossen einem dafür geeigneten Institut anzubieten oder zu überlassen? Das in gleichem Atemzug mit den Worten, es sei „im Nachhinein bedauerlich, dass diese Sammlung nicht als Ganzes erhalten blieb und etwa von der Landesbibliothek oder dem Landesarchiv gekauft werden konnte“, ausgesprochene Bedauern scheint angesichts der Vorgeschichte wenig überzeugend. Hatten es die „Sammlerfreunde“ oder wer auch nicht immer in der Hand, auf einen anderen Umgang mit der Sammlung hinzuwirken?

Zwar war der Versuch, die photographischen Bildquellen für die Lippische Landesbibliothek und damit für Lippe zu gewinnen, fehlgeschlagen, doch konnten immerhin die beiden Stammbücher und alle zehn nicht in der Detmolder Bibliothek vorhandenen Stiche und Lithographien mit lippischen Motiven aus der Sammlung Busse erworben werden. Die übrigen zur Versteigerung anstehenden Stücke, nämlich Bücher, Landkarten und Druckgraphik, mithin alles keine Unikate, befanden sich bereits im Bestand der Landesbibliothek, einzelne auch im Landesmuseum, wären aber bei einer vollständigen Übernahme der Sammlung als Doppelstücke wegen ihres Erhaltungszustands, als Archivexemplare, als Farb- oder Druckvarianten oder wegen ihrer handschriftlichen und sonstigen Arbeitsspuren gleichfalls willkommen gewesen; sie gingen in andere Hände, kehrten eben, um die Begrifflichkeit sogleich aufzunehmen, „in den Sammlerkreislauf“ zurück. Ersteigert werden konnten das Stammbuch der Mathilde von Meien (1833–1898), Tochter des Regierungspräsidenten Christian von Meien († 1857), mit 18 Einträgen von Verwandten und Freunden aus der

Zeit von 1846 bis 1853 sowie das Stammbuch der Detmolderin Lina Tasche mit 49 Einträgen von 1850 bis 1860.<sup>4</sup> Die angekauften, teilweise kolorierten graphischen Blätter aus der Zeit von 1828 bis 1891 zeigen die Externsteine (Abb. 1, 2) sowie Motive aus Alverdissen, Biesterfeld, Gut Eckendorf, Schieder, Schwalenberg und Varenholz. Alle Exponate sind alt oder neu gerahmt und die meisten von ihnen durch ihren Besitzer auf der Rückseite sorgfältig mit Adressaufklebern und dem Datum der Erwerbung versehen worden. Die aufzuwendende Kaufsumme belief sich inklusive Aufgeld und Mehrwertsteuer auf gut 4.000 EUR und entsprach damit ungefähr dem Schätzpreis. Schaut man auf dieses Ergebnis, so hatte sich die Reise nach Königstein/Ts. letztendlich doch noch gelohnt, wie der Auktionator mit einem Augenzwinkern feststellte. Zur Dokumentation werden diese nun wieder nach Lippe zurückgekehrten Reste der einst so inhaltsreichen „Lippe-Sammlung Karl-Ludwig Busse“ im Anhang noch einmal aufgeführt.

Wie berichtet wird, befanden sich nach der Versteigerung in Pottenhausen noch erhebliche Reste der Sammlung, darunter vor allem die „fast vollständige Bibliothek sowie der unangetastete Gemäldebestand“. Während über den Verbleib der Bibliothek gar nichts mitgeteilt wird, unterzogen zwei „Sammlerfreunde“ die Gemäldesammlung einer Durchsicht, nahmen eine Schätzung vor und kauften der Erbin die Gemälde umgehend ab; es soll sich um rund 80 Werke von lippischen Künstlern und/oder mit lippischen Motiven gehandelt haben. Eine Empfehlung zugunsten einer Stiftung oder eines Kaufangebotes etwa an das Lippische Landesmuseum kam bei diesem „zweiten Schritt“ offenbar ebenfalls nicht in Betracht. Der Beurteilung des Salzflußer „Sammlerfreundes“, dass damit „zumindest bedeutende Teile der ‚Sammlung Busse‘ in der Obhut von befreundeten Sammlern erhalten bleiben“ konnten, mag man dann beipflichten, wenn unter „Obhut“ nicht nur ein episodisches Verweilen zu verstehen ist, bis sich das Sammlerkarussell erneut zu drehen beginnt, sondern auf lange Sicht eine bestandserhaltende Weitergabe in die sach- und fachgerechten Hände einer öffentlichen Sammlung in Aussicht genommen wird. Leider ist eine gewisse Skepsis angebracht und die vage Hoffnung, dass wenigstens Teile der Gemäldesammlung eines Tages doch noch den Weg in eine öffentliche Einrichtung finden könnten, dürfte sich mittlerweile erledigt

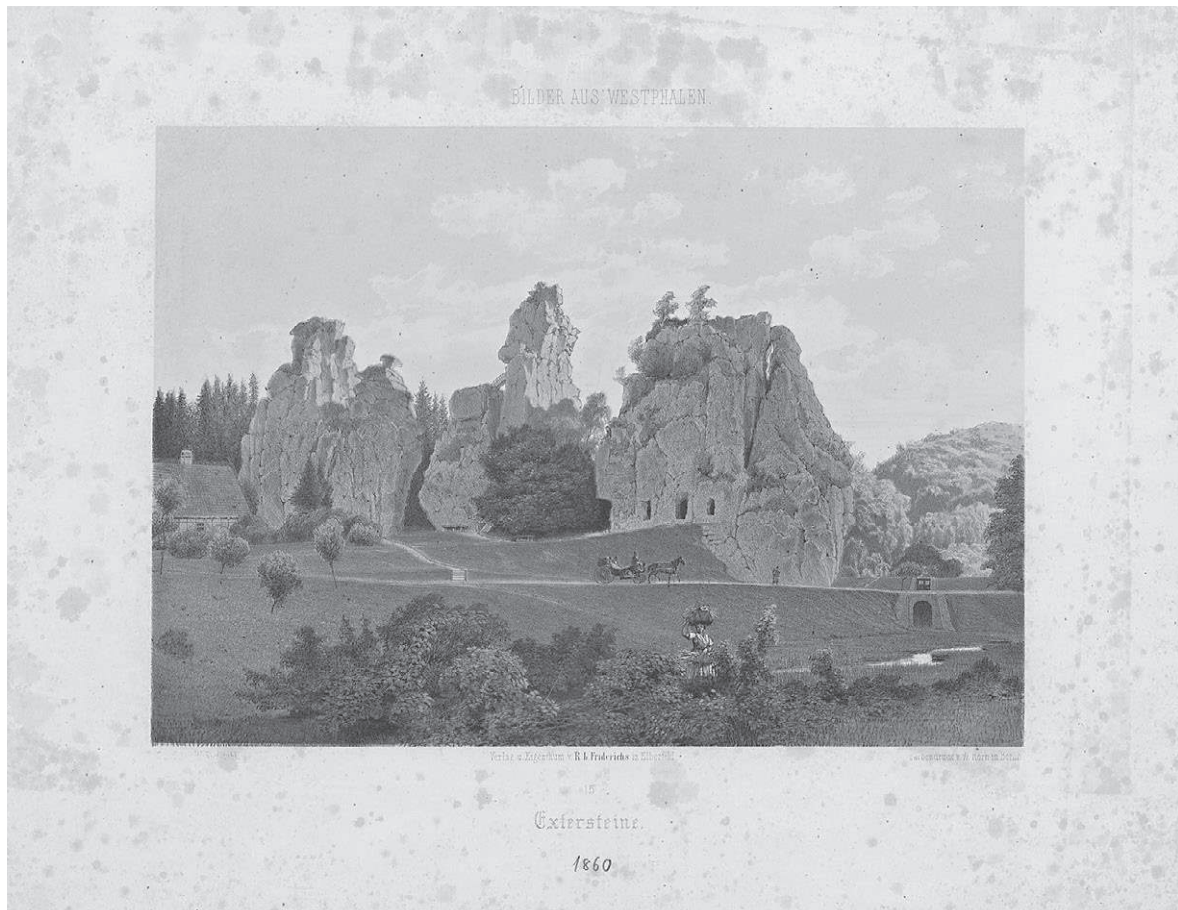
.....  
4 Zum Stammbuch der Mathilde von Meien vgl. Julia HILLER VON GAERTRINGEN, Mathildes Stammbuch. Bisher unbekanntes Porträts der Familie von Meien für die Lippische Landesbibliothek Detmold erworben, in: Heimatland Lippe 102 (2009), S. 114–117. Die Auswertung des Stammbuchs von Lina Tasche steht noch aus.





**Abb. 1:** Lina Tasche, *Album Amicorum*, Eintragung von Friedrich Wasserfall zum 26. Mai 1850, darüber eingeklebt Ansicht der Externsteine von Süden, Aquatinta von Friedrich Koch, vor Mai 1850 (Lipp. Landesbibliothek, Album Nr. 21, Bl. 35r. – Foto: Landesbibliothek).

Detlev Hellfaier



*Abb. 2: Externsteine von Norden, Farblithographie von Wilhelm Ludwig Friedrich Riefstahl, 1860 (Lipp. Landesbibliothek, 3 E 17. – Foto: Landesbibliothek).*



haben. Mit dem „Blick auf das Hermannsdenkmal“ des Impressionisten Hans Licht († 1935) gibt Wiesekopsieker in seinem Aufsatz eine Kostprobe der in seine eigene Sammlung übergegangenen Werke aus ehemals Busses Besitz. Schon 2008 erwarb die Lippische Landes-Brandversicherungsanstalt wohl aus diesem Fundus von einem der beiden „Sammlerfreunde“ die hübschen Porträts des Grafen Simon August zur Lippe († 1782) und seiner beiden Gemahlinnen Polyxena Louise von Nassau-Weilburg und Casimire von Anhalt-Dessau, Werke des Porträtmalers Adam Friedrich Grote († 1807), und stellte sie dem Lippischen Landesmuseum als Leihgaben zur Verfügung (Gouachen, Pastell, gerahmt, 29,5×26 cm; Inv.-Nr. K 280/2009 – Abb. 3). Nach dem Tod der Mutter Lore Busse wurden die noch als Erinnerungsstücke im Haus bewahrten „etwa 50 Ölgemälde und einige andere künstlerische Arbeiten“ 2014 in Bielefeld versteigert. Mit mäßigem Erfolg, weiß Wiesekopsieker zu berichten, da seit 2008 ein Überangebot (!) an „Lippe-Bildern“ die Preise verdorben habe; der „Obhut“ war vermutlich doch kein langer Atem beschieden. Selbst unter solchen Umständen fand dieser überschaubare Rest einer einst großen Sammlung nicht den Weg in ein lippisches Institut, sondern wurde in alle Winde zerstreut. Welche Überlegungen diesen Weg gewiesen haben, erfährt man nicht. Erst mittelbar gelangte ein Jahr später aus diesem Bestand das frühe Aquarell „Die Externsteine“ von Ludwig Menke ins Detmolder Museum (1849, 26×34,5 cm; Inv.-Nr. K 1/2015) – es musste angekauft werden.

Ohne Zweifel ist es zu begrüßen, dass Stefan Wiesekopsieker durch sein „Porträt eines Lippe-Sammlers“ noch einmal den Blick auf Karl-Ludwig Busse und dessen Sammlung gelenkt und dazu beigetragen hat, dass beide nicht in Vergessenheit geraten. Dennoch bleibt manche Frage offen. Es hätte in der Tat einen großen Gewinn für Lippe bedeutet, wenn mit der „Lippe-Sammlung Karl-Ludwig Busse“ eine so reichhaltige, mit konstanter Beharrlichkeit und großem persönlichen Einsatz zusammengeführte Privatsammlung geschlossen in öffentliche Hand gelangt wäre. Sie wäre für alle Zeit untrennbar mit seinem Namen verbunden geblieben, sie hätte der regionalen Forschung als Quellen gute Dienste leisten und zudem ästhetischen Genuss vermitteln können. Dazu ist es nicht gekommen, das ist wirklich „im Nachhinein bedauerlich“. Schon heute dürfte es schwer fallen, die Sammlung einigermaßen zuverlässig zu rekonstruieren, zumal bisher nicht bekannt ist, ob der Sammler Bestandslisten, Inventare oder ähnliches geführt hat. So ist man auf die Kataloge der Auktionen 2008 in Königstein/Ts. und 2014 in Bielefeld sowie auf Provenienzvermerke in Bibliothekskatalogen oder Museumsinventaren angewiesen. Zufallsfunde,

Detlev Hellfaier



*Abb. 3: Simon August, Graf und Edler Herr zur Lippe, Gouache  
von Adam Friedrich Grote, undat (Lipp. Landesmuseum,  
Inv.-Nr. K 280/2009. – Foto: Landesmuseum).*

Notizen und Erinnerungen vermögen noch eine zeitlang Aufschlüsse und Kenntnisse zu vermitteln, doch diese Quellen sind flüchtig.

Eingangs wurde darauf hingewiesen, dass Karl-Ludwig Busse u.a. von einem Onkel angeregt worden sein dürfte, sich eine Lippe-Sammlung aufzubauen. Dieser Verwandte, der Radiologe Dr. Wilhelm Busse, wählte im Frühjahr 1987 in München-Grünwald gemeinsam mit seiner Ehefrau Ruth den Freitod; auch in der lippischen Heimat wurde diese Nachricht seinerzeit mit großer Erschütterung aufgenommen. Vor seinem Ableben hatte Wilhelm Busse verfügt, dass seine Studienbibliothek zur lippischen Geschichte und Landeskunde, Militär- und Kunstgeschichte und ähnliches in die Lippische Landesbibliothek, seine im Wesentlichen auf Lippe bezogene Militariasammlung und -dokumentation sowie anderes museumswürdiges Sachgut hingegen in das Lippische Landesmuseum gelangen sollen. Die Erben und die beiden lippischen Kulturinstitute haben sein Vermächtnis umgehend erfüllt. Noch im Jahre 2012 wurden dem Lippischen Landesmuseum von Wolfgang Busse, dem Sohn des Verstorbenen, letzte Nachlasssplitter militärgeschichtlichen Inhalts ausgehändigt. Dem Neffen, Karl-Ludwig Busse, ist es nicht vergönnt gewesen, nach dem Vorbild seines Onkels zu Lebzeiten richtungweisende Verfügungen über den Verbleib seiner Sammlung zu treffen. Wie auch immer sie ausgefallen wären, man hätte ihnen den nötigen Respekt nicht versagen dürfen. Dafür erinnern heute zahlreiche Bände in der Lippischen Landesbibliothek an Wilhelm Busse, sie tragen gleichfalls ein unverwechselbares Exlibris auf den Innenseiten der vorderen Einbanddecken: Amor im Wappen!



*Abb. 4: Exlibris von Wilhelm Busse (Foto: Landesbibliothek).*

### Anhang

Von der Lippischen Landesbibliothek Detmold 2008 aus der „Lippe-Sammlung Karl-Ludwig Busse“ erworbene graphische Blätter und Stammbücher

1. Alverdissen. – Alverdissen : Teilansicht mit Schloss im Zentrum / Nach der Natur gez. von G. SÜS ; Lith. von H. ROST. – Lemgo & Detmold : Meyer, [um 1840]. – Lithographie : s/w ; 15 × 22 cm, gerahmt 22 × 29 cm  
Signatur: 2 A 11  
Prov.: Karl-Ludwig Busse, Reiss & Sohn, Auktion 120, Nr. 4742.  
Ann.: Ansicht von der Straße mit figürlicher Staffage, links Ententeich, rechts im Hintergrund Fachwerkhaus mit Schlagbaum.
2. Biesterfeld. – [Wohnhaus der Domäne Biesterfeld von Osten] / EMIL ZEISS fec. – 1891. – Holzstich : s/w ; 9 × 13,5 cm, gerahmt 19 × 24 cm  
Signatur: 2 F 11  
Prov.: Karl-Ludwig Busse, Reiss & Sohn, Auktion 120, Nr. 4742 Anm.  
Ann.: Mit hs. Vermerk auf der Rückseite: *Oberförsterei Falkenhagen in Lippe. Wohnhaus und Forstamt.* – Es handelt sich jedoch um das Wohnhaus der Domäne Biesterfeld. Als Vorlage diente die Federzeichnung vom 12.8.1891 in Emil Zeiss' Skizzenbuch, 1891–1900, Bl. 1r, Lipp. Landesmuseum, K 998/1992; Federzeichnung erwähnt bei Burkhard MEIER, Vera SCHEEF, Heinrich STIEWE, Emil Zeiss 1833–1910. Ein lippischer Pfarrer und Künstler, Detmold 2001, S. 180, Nr. 29.
3. Eckendorf. – Gut Eckendorf : von der Süd-West-Seite / Lith.-Anstalt von R. LANGENBACH. – Bielefeld : R. Langenbach, [um 1860]. – Getönte Lithographie : s/w ; 17,5 × 29 cm, gerahmt 32,5 × 40 cm  
Signatur: 10 L 1  
Prov.: Karl-Ludwig Busse, Reiss & Sohn, Auktion 120, Nr. 4758.  
Ann.: Ansicht des Gutes, im Vordergrund Landauer. – Westfalia Picta X, 1309.
4. Externsteine. – Ansicht der Externsteine. Im Fürstenthum Lippe / H. HUMKE. Pyrmont 1828. – 1828. – Aquarellierte Tuschfederzeichnung : farbig ; 35 × 46 cm, gerahmt 63 × 73 cm  
Signatur: 3 E 42  
Prov.: Karl-Ludwig Busse, Reiss & Sohn, Auktion 120, Nr. 4752.  
Ann.: Ansicht von Norden mit figürlicher Staffage, links zwei Fachwerk-



häuser. Kopie einer Lithographie von HEINRICH NEELMEYER nach einer Zeichnung von KARL CHRISTOPH TEICHMÜLLER. – Westfalia Picta X, 810.

5. Externsteine. – Die Externsteine bei Detmold / C. SCHMIDT. – [um 1845]. – Lithographie : s/w ; 14 × 18,5 cm, gerahmt 26 × 32 cm  
Signatur: 3 E 41

Prov.: Karl-Ludwig Busse, Reiss & Sohn, Auktion 120, Nr. 4755.

Ann.: Ansicht von Nordosten von der Straße aus mit Gasthof, Schlagbaum und Personenstaffage.

6. Externsteine. – Externsteine : Verlag u. Eigenthum v. R. L. FRIDERICHS in Elberfeld ; Farbendruck v. W. KORN in Berlin / Nach d. Natur v. W[ILHELM] LUDWIG FRIEDRICH] RIEFSTAHL. – Elberfeld, [1860]. – Farblithographie ; 21 × 29,5 cm, gerahmt 40,5 × 52,5 cm  
Signatur: 3 E 17 +1

Prov.: Karl-Ludwig Busse, Reiss & Sohn, Auktion 120, Nr. 4756.

Ann.: Aus: Bilder aus Westphalen / nach der Natur aufgenommen von W. RIEFSTAHL. Mit einem beschreibenden Texte von Levin SCHÜCKING. Herausgegeben von R. L. FRIDERICHS. – Lief. 5. – Elberfeld: Friderichs, 1860. – Nr. 15; Westfalia Picta, X, 857.

7. Externsteine. – Die Externsteine. – [Hildburghausen : Bibliograph. Inst., 1863]. – Kolorierter Stahlstich ; 11,5 × 16 cm, gerahmt 19 × 24,5 cm  
Signatur: 3 E 18,1

Prov.: Karl-Ludwig Busse, Reiss & Sohn, Auktion 120, Nr. 4755 Anm.

Ann: Ansicht vom Wiembeke-Tal aus, mit figürlicher Staffage. – Aus: Meyer's Universum : ein Jahrbuch für Freunde der Natur und Kunst / hrsg. von Hermann J. MEYER. – Bd. 2. – Hildburghausen: Bibliograph. Inst., 1863; Westfalia Picta X, 870.

8. Schieder. – Ansicht des Fürstlichen Lustschlosses zu Schieder / Auf Stein gezeichnet von HEINR[ICH] POLLEM in Detmold. – Detmold, 1834. – Lithographie : s/w ; 29 × 40 cm, gerahmt 40,5 × 51 cm  
Signatur: 2 S 2,1+1

Prov.: Karl-Ludwig Busse, Reiss & Sohn, Auktion 120, Nr. 4759.

Ann.: Westfalia Picta X, 1406.

9. Schwalenberg. – Schwalenberg. – [um 1850.] – Lithographie mit Tonplatte : s/w ; 14,5 × 26,5 cm, gerahmt 36 × 45,5 cm

Signatur: 4 S 26

Prov.: Karl-Ludwig Busse, Reiss & Sohn, Auktion 120, Nr. 4762.

Ann.: Gesamtansicht von Nordwesten von einem kleinen Höhenweg aus, mit figürlicher Staffage im Vordergrund.

10. Varenholz. – Varenholz / Aufgenommen u. lith. von G[EORG] OSTERWALD. Gedruckt in der Giere'schen Hof-Steindruckerei in Hannover. – [Rinteln : A. Osterwald, 1835-1837]. – Farblithographie ; 21,5 × 28,5 cm, gerahmt 39,5 × 45,5 cm

Signatur: 1 V 3,2

Prov.: Karl-Ludwig Busse, Reiss & Sohn, Auktion 120, Nr. 4763.

Ann.: Blick auf Ort und Schloss von Südwesten aus mit Blick in das Wesertal. – Aus: Gallerie von Weseransichten von Minden bis Münden. – Lfg. 4. – Rinteln: A. Osterwald, 1835-1837; Westfalia Picta X, 1035.

11. Mathilde von Meien. – Album Amicorum von MATHILDE VON MEIEN aus Detmold. – Handschrift ; Papier ; Detmold (u.a.), 1846-1853. – 41 Bll. – Qu.-4°

Signatur: Album Nr. 23

Prov.: Karl-Ludwig Busse, Reiss & Sohn, Auktion 120, Nr. 2481

Ann.: Enthält 18 Eintragungen von Freunden und Verwandten aus Detmold, Koblenz und Zabern. Mit zahlr. Bleistiftporträts von Julius Geißler; ferner Handzeichnungen, Blumenvignetten, Aquarellen und Druckgraphiken. – Vgl. Julia HILLER VON GAERTRINGEN, Mathildes Stammbuch, in: Heimatland Lippe 102 (2009), S. 114-117.

12. Lina Tasche. – Album Amicorum von LINA TASCHE aus Detmold. – Handschrift ; Papier ; Detmold (u.a.), 1850-1860. – 58 Bll. – Qu.-4°

Signatur: Album Nr. 21

Prov.: Karl-Ludwig Busse, Reiss & Sohn, Auktion 120, Nr. 2482

Ann.: Enthält 49 Eintragungen von Freunden und Verwandten aus Detmold, Bremen, Osterholz-Scharmbeck u.a. Mit zahlr. Blumenvignetten, Aquarellen, Bleistiftzeichnungen und Druckgraphiken.

Beil.: Album „Andenken an F. TIELKER. Jubiläum, sein Leben“, enthält 7 beschriftete Bll. mit Glückwünschen, zusammengest. (?) von PAULINE TIELKER.